

Abendspinne

Gedichte & Revierlyrik
von Christopher Onkelbach

2004 – 2025

ATHENA-Verlag

Inhalt

Der alte Flieder	11
Trauerlied oder: Die Rosen von Isfahan	12
Ein Wind	14
Die Abendspinne.....	16
Jenseitsfaden.....	17
Wir gingen.....	18
August.....	19
Schauer über der See	20
Heute Nacht	22
Wiegenlied	23
Herbsthauch.....	24
Ausfahrt	26
Wenn nachts	27
Linie 101.....	28
Mama.....	31
2. Etage	32
In dem Moment.....	33
Möglichkeiten	34
Schweiß.....	36
Hariksee / Erinnerung.....	37
Meine Feier	38
Engel I	40
Engel II.....	42
Ein Heim	43
Regen in Borbeck.....	44
Tochters Traumbitte	46
Was	48
November	50
Fragen	51
Herbst.....	52
Heute.....	53
Am See.....	54
Entweder.....	55

Ich suche
immer noch
mein Gesicht
in deinem

Der alte Flieder

Schon seit Jahren geneigt
tief zu Boden
sanken deine Äste
Wir haben dich gehoben
gestützt
die dunklen Blüten schütter
neue schmale Triebe
reckten sich in die Sonne
doch der Stamm
so schwach
neigte sich zum Jahreswechsel.
Während die dünnen Triebe
zum Himmel zeigten
atmetest du
eines Frühlingmorgens
einfach aus

Trauerlied oder: Die Rosen von Isfahan

Sing mit mir das Lied
vom ziellosen Marsch
von nackten Kinderfüßen
auf steinigen Wegen
von Koffern, Kanistern, Taschen, Matratze und Menschen
hoch aufgetürmt
und notdürftig verzurrt
auf ächzenden Wagen
Sing mit mir das Lied
von den ausdrucksleeren Augen
von kleinen Feuern am Boden
entzündet an Plastiktüten
darauf dünne Brotfladen garen
Vom himmelhohen Feuer über der Stadt
vom Tod von oben
schneller als Beine laufen können
Sing mit mir das Lied
von Angst und Wut und
Hoffnungslosigkeit und Hass
von Körpern am Straßenrand
noch in Schürze oder Hemd
gefesselt und barfuß
rote Lachen im Rinnstein
Sing mit mir das Lied
von den Karawanen unter
gleißender Sonne
wo Uniformen und Zäune
den Weg versperren
von Zelten und Lagern
in zertrümmerten Städten
von Rufen und Schreien und

Schmerz und Schweigen
Sing mit mir das Lied
von Explosionen und Blitzen
von dem stillen Kind im Arm
dünn wie ein Ast
von dem verstummen Gesang
und dem erstarrten Tanz
von Träumen und Hunger und Fieber

Sing mit mir das Lied
von der Rose von Isfahan
in den Gärten Bethlehems
Sing mit mir das Lied
von der Hand in der Hand
Sing mit mir
Sing

Ein Wind

Mein Herz ist an der
rauen Küste
Wo lange Wasser
die Kiesel
zum Singen bringen
Und nichts ist
als Schreie
und Rufe
vom blauen Himmel
und ein Wind
über dem Sand

Dein Herz ist in den
tiefen Wäldern
wo lange Böen
die Blätter
zum Rauschen bringen
und nichts ist
als Rufe
und Gesang
aus grünem Geäst
und ein Wind
in den Kronen

So verschieden
so gleich ist Sehnsucht



Die Abendspinne

Wie ein helles Haar
in den Lüften
schwebt ein zarter Faden
glänzend im fahl tiefen Sonnenlicht
zwischen unreifem Holunder
und den Tausendblüten
der Clematis
Schwingt im Wind
weit zur Seite
und wieder her
Aber gottlob
ist es nur
das Werk der
Abendspinne

Jenseitsfaden

In der Musik
in der Dunkelheit
in unserem Schweigen
Ich verstehe nicht
was mich zufrieden macht
in meiner Traurigkeit
wie ein Abendhauch
im späten Sommer
wie eine Ahnung
ein zarter Faden
zieht sich in die Zeit
nach mir
nach mir
wenn er zerreißt
ohne Erinnerung
Wer war dann da